

Komplikationen, Risiken, Misserfolge in der oralen Implantologie

Unter ein ebenso provokantes wie ehrliches Kongressthema hatte die DGZI ihren 39. Jahreskongress gestellt. So trafen sich rund 500 implantologisch tätige Zahnärztinnen und Zahnärzte, Oral- und Kieferchirurgen am 9. und 10. Oktober in München einmal mehr zum fachlichen Austausch.

Dr. Georg Bach/Freiburg im Breisgau



■ Erneut ist es der DGZI gelungen, ein überaus attraktives wissenschaftliches Programm mit hochkarätigen Referenten zusammenzustellen, welches in idealer Weise Praxis und Wissenschaft zusammenführte und somit erneut der Philosophie der ältesten europäischen implantologischen Fachgesellschaft vollumfänglich entsprach. Am Vormittag des ersten Kongresstages stimmten zahlreiche außerordentlich gut gebuchte Workshops die angereisten Teilnehmer auf den 39. Internationalen Jahreskongress der DGZI ein.

„Wir müssen und wir werden uns auch den speziell problematischen Seiten unseres Fachgebietes, der Implantologie, die ansonsten bei Kongressen eher ausgeklammert werden, stellen.“ Mit diesem klaren, durchaus auch selbstkritischen Bekenntnis eröffnete DGZI-Präsident Dr. Friedhelm Heinemann den Kongress. Zwar seien Komplikationen und Risiken moderner Implantologieverfahren in der Hand erfahrener Implantologen durchaus überschaubar, aber dennoch steige, so Heinemann, bei ständig steigender Anzahl inkorporierter Zahnpfeiler naturgemäß auch die Anzahl von Fehlern und Misserfolgen. Besondere Medienkompetenz bewies der DGZI-Präsident bei der scheinbar spielerischen Bewältigung

einer Konferenzschaltung nach Dresden, wo Prof. Walter, Vorsitzender der DGZPW, einer Fachgesellschaft in enger Kooperation mit der DGZI, seine „digitale Grußbotschaft“ an das gut besetzte Auditorium in München richtete.

information-education-communication

Nicht ganz ohne Hintergedanken wies Heinemann auf die besondere Wertigkeit hin, die er der Zusammenarbeit mit der Prothetik und den Zahntechnikern beimisst. Der Jubiläumskongress der DGZI, anlässlich des „vierzigsten Geburtstages“ der ältesten europäischen implantologischen Fachgesellschaft, wird auch als gemeinsamer Kongress zusammen mit der DGZP unter dem Generalthema „Implantatprothetik“ veranstaltet. Im Anschluss an sein Grußwort, welches Heinemann auch an zahlreiche Ehrengäste aus dem In- und Ausland richten konnte, sowie an weitere hochrangige Vertreter befreundeter Fachgesellschaften und Studiengruppen aus dem In- und Ausland, konnte der DGZI-Präsident auch erste Schritte bezüglich „E-Learning“ unter



Alle Lernmittel/Bücher
zum Kurs inklusive!

Implantologie ist meine Zukunft ...

Schon mehr als 1.000 meiner Kollegen und Kolleginnen haben das erfolgreiche und von erfahrenen Referenten aus Wissenschaft und Praxis getragene DGZI-Curriculum erfolgreich abgeschlossen. Mit 100% Anerkennung durch die Konsensuskonferenz ist das Curriculum der DGZI eines der wenigen anerkannten Curricula und Aufbaustudium auf dem Weg zum Spezialisten Implantologie und zum Master of Science.

STARTTERMIN

Kurs 150 ► 29. Januar 2010

DGZI-Curriculum – Ihre Chance zu mehr Erfolg!

Neugierig geworden? Rufen Sie uns an und erfahren Sie mehr über unser erfolgreiches Fortbildungskonzept!

DGZI – Deutsche Gesellschaft für Zahnärztliche Implantologie e.V.
Fortbildungsreferat, Tel.: 02 11/1 69 70-77, Fax: 02 11/1 69 70-66, www.dgzi.de
oder kostenfrei aus dem deutschen Festnetz: 0800-DGZITEL, 0800-DGZIFAX



DGZI
Deutsche Gesellschaft für
Zahnärztliche Implantologie e.V.

Bitte senden an Fax: 02 11/1 69 70 66 oder 0800-DGZIFAX

Titel/Name: _____

Vorname: _____

Straße: _____ PLZ/Ort: _____

Tel. (Praxis): _____ Tel. (priv.): _____

Fax (Praxis): _____ E-Mail: _____

ZA/ZÄ Oralchirurg MKG-Chirurg

Implantologische Erfahrung: ja nein

Falls ja: Implantologisch tätig seit: _____

Anzahl der inserierten Implantate: _____

Ich habe Erfahrung mit folgenden Implantatsystemen:

Ich bin Mitglied der DGZI: ja nein

Ich habe die Mitgliedschaft beantragt: ja nein

Hiermit melde ich mich verbindlich für die Teilnahme an der Seminarreihe „Curriculum Implantologie“ der DGZI an.

Die Gebühr: 5.950,- € (Nichtmitglieder) bzw. 4.900,- € (Mitglieder) umfasst die 8 Seminar-Wochenenden. Die Gebühren für die Übungsmodelle des propädeutischen Kurses sind extra zu entrichten. Hospitation und Supervision sind nicht in den Kursgebühren enthalten. Die Hospitation kostet pro Tag 500,- €, Hospitation pro Halbtage 300,- €. Die Supervision kostet 250,- € pro Stunde. Bei der Supervision werden die im Programmheft dargestellten rechtlichen und vertraglichen Bestimmungen Grundlage dieser Anmeldung und wesentlicher Bestandteil des Vertrages. Fachlich gilt der Inhalt des jeweils aktuellen Programmheftes als vereinbart. Auf die Möglichkeit von darüber hinausgehende Änderungen seitens der DGZI – wie im Programmheft dargestellt – sei noch mal hingewiesen.

EINZUGSERMÄCHTIGUNG (gilt nur innerhalb von Deutschland)

Hiermit ermächtige ich die Deutsche Gesellschaft für Zahnärztliche Implantologie e.V. widerruflich die von mir zu entrichtenden Gebühren zulasten meines Kontos

Konto-Nr. _____ Bankleitzahl _____

Kreditinstitut _____

durch Lastschrift einzuziehen. Wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Instituts keine Verpflichtung zur Einlösung.

Ort, Datum

Unterschrift und Stempel



der Rubrik „Implantology Online – information-education-communication“ präsentieren. Dass es sich hierbei um ein Steckenpferd Heinemanns handelt, war eindeutig dem engagierten Vortrag zu entnehmen. Wie vielfältig das Internet für die DGZI-Mitglieder, aber auch für Patienten nutzbar sind, demonstrierte Heinemann im Rahmen seines Beitrages und stellte klar, welches Potenzial in diesen medialen Angeboten beinhaltet sind. Ausführungen zu dreidimensionalen bildgebenden Verfahren rundeten die Ausführungen des DGZI-Präsidenten ab. Eine zweite Online-Schaltung zum Zahntechnikermeister Heinemanns zeigte neben den Möglichkeiten dieser Online-Applikation auch die Möglichkeiten der Zusammenarbeit Zahntechnik-Zahnarzt, vor allem was die Planung von Implantationen („Schablonenherstellung“) betrifft.

Internationale Referenten, Podien 1 und 2

Nahezu Kultstatus hat das Mainpodium des ersten Kongressnachmittags erreicht, welches traditionsgemäß internationalen Referenten gewidmet ist. So konnten zahlreiche Referenten, vornehmlich aus dem arabischen Raum, über ihre Erfahrungen mit Komplikationen in der Implantologie berichten. Während sich die Kollegen Boutros, Barakat, Al-Garni und Tamimi eher den grundsätzlichen Komplikationen widmeten,

legten Jaoude, Geha und Elaskary den Schwerpunkt ihrer Ausführungen auf Misserfolge bei bestimmten Anwendungen. Kollege Odeh berichtete abschließend über die Anwendung von Miniimplantaten in der Kieferorthopädie. Zu diesem Mainpodium gesellten sich zwei parallel laufende Nebenpodien, wobei sich das, durch ausgewogene Zusammenstellung der Beiträge gut verteilte Podium 1 eher dem Hartgewebe und Podium 2 eher der Vermeidung von Komplikationen, also dem „trouble shooting“ widmete.

Eine gelungene Abendveranstaltung in der SKY Bar des Hilton Hotels rundete den ersten Kongresstag vollends ab und ermöglichte den kollegialen und freundschaftlichen Austausch der ständig wachsenden DGZI-Familie.

Mit „MEET & BREAK“ in den zweiten Kongresstag

Der zweite Kongresstag war in drei große Vortragsblöcke eingeteilt. Vor Beginn des wissenschaftlichen Programms stand jedoch ein Novum: „MEET & BREAK“ war das Motto, unter dem sich Kongressteilnehmer, Referenten und Aussteller in den weitläufigen Räumen der erneut prall gefüllten Dentalausstellung trafen und sich zwanglos bei einem kleinen Frühstück austauschen konnten. Die sehr gute Resonanz auf die-





ses Angebot ist sicherlich Anlass dafür, „MEET & BREAK“ auch bei künftigen Veranstaltungen anzubieten.

Prof. Dr. Thomas Weischer war es dann vorbehalten, den zweiten Kongresstag mit seinem Referat „Komplikationen und Lösungen in der oralen Implantologie“ zu beginnen. Gleich zu Beginn seiner Ausführungen stellte der Referent klar, dass die generellen Aussagen, dass Erfolge und Implantate offensichtlich gleichzusetzen seien, nicht zutreffend sind. Neben eher seltenen chirurgischen Komplikationen sind es vor allem entzündliche Komplikationen, die zu einem teilweisen oder absoluten Misserfolg führen können. Weischer gab zahlreiche Fallbeispiele allgemeiner, chirurgischer (dargestellt am Beispiel einer Unterkieferfraktur), entzündlicher (dargestellt am Beispiel einer lokalen Osteomyelitis und am Beispiel von Implantatfrakturen), prothetischer und ästhetischer Komplikationen und von Nervschädigungen.

Prof. Dr. Georg Nentwig sprach über „Vermeidung frühfunktioneller Misserfolge nach Implantation im kompromittierten Knochenlager“. Der Frankfurter Hochschullehrer knüpfte in idealer Weise an den Übersichtsvortrag seines Vorredners an und ging speziell auf die frühfunktionellen Misserfolge ein.

„Extremfälle in der zahnärztlichen Implantologie“, dies das Thema von Prof. Dr. Dr. Norbert Kübler. „Ich möchte Ihnen ein Potpourri interessanter Fälle, die man eben nur an der Universität sieht, bieten“, so die Einführungsworte Küblers. Diesem Versprechen wurde der Düsseldorfer Hochschullehrer mehr als gerecht. Neben dramatischen Fällen von Traumapatienten, einer kompletten dentigonesis imperfecta, einer Pseudoprogenie bei Zustand nach Lippen-Kiefer-Gaumen-Spalte, einer vermeintlichen Titanallergie (hier wurden einteilige vollkeramische Implantate verwendet), bei einer ausgeprägten Parodontitis marginalis (mit schablonengeführter Implantation), bei Versorgung mit Disk-Implantaten und MAV u.a., stellte Kübler hervorragend dokumentierte, eindrucksvolle Patientenfälle vor.

Spezialpodium Periimplantitis

Dem Kongressthema entsprechend wurde ein Spezialpodium Periimplantitis eingerichtet, welches mit hochkarätigen Referenten bestückt war. Dieses enorm relevante Thema wurde von drei ausgesprochenen Experten aus ihren jeweiligen Sichtweisen besprochen. Als erster Referent dieses Spezialpodiums, welches unter

der eloquenten und unterhaltsamen Moderation von Professor Frank Palm stand, sprach Prof. Dr. Andrea Mombelli, der Parodontologe, dem wir die Definition der septischen Periimplantitis seit einer Veröffentlichung aus dem Jahre 1987 zu verdanken haben. Ihm folgten Prof. Dr. Herbert Deppe und Prof. Dr. Dr. Søren Jepsen. Ein Expertentalk mit den Referenten, erneut unter der Leitung von Prof. Dr. Dr. Frank Palm, bildete den Schlusspunkt dieser Session, welche zweifellos einen Höhepunkt des 39. DGZI-Jahreskongresses darstellte.

Scientific Review

Zum Ende des wissenschaftlichen Programms eine weitere Neuerung – ein Scientific Review. DGZI-Präsident Dr. Friedhelm Heinemann und Dr. Georg Bach haben zahlreiche Fachzeitschriften und Abstracts sowie Kongresse ausgewertet und daraus ein „wissenschaftliches Konzentrat“ gebildet, welches sie dem Auditorium präsentierten. Themen des Reviews waren Neuigkeiten die Implantatoberflächen (Abkehr von einer möglichst großen Rauigkeit, Hinwendung zur hydrophilen Oberfläche) betreffend, die Renaissance der Sofortbelastung (nahezu gleiche Erfolgsquoten wie bei spätbelasteten Implantaten), 3-D-bildgebende Verfahren und digitale Planungsmöglichkeiten/Zahnersatzherstellung sowie Komplikationen und Periimplantitis. Vor allem die Möglichkeiten der „abdruckfreien Praxis“ und der Verwirklichung höchster Präzision bei der Implantatprothetik durch digitale Abformung und Konstruktion hinterließ beim Auditorium Eindruck.

Bei der den Kongress abschließenden Diskussion wies Präsident Heinemann in seinem Schlusswort auch auf das große „Vierzig-Jahre-DGZI-Jubiläum“ im nächsten Jahr in Berlin hin. Dieser Kongress, der mit der DGZPW ausgerichtet wird, soll sich dem Themenbereich der Implantatprothetik widmen. ■

Hinweis:

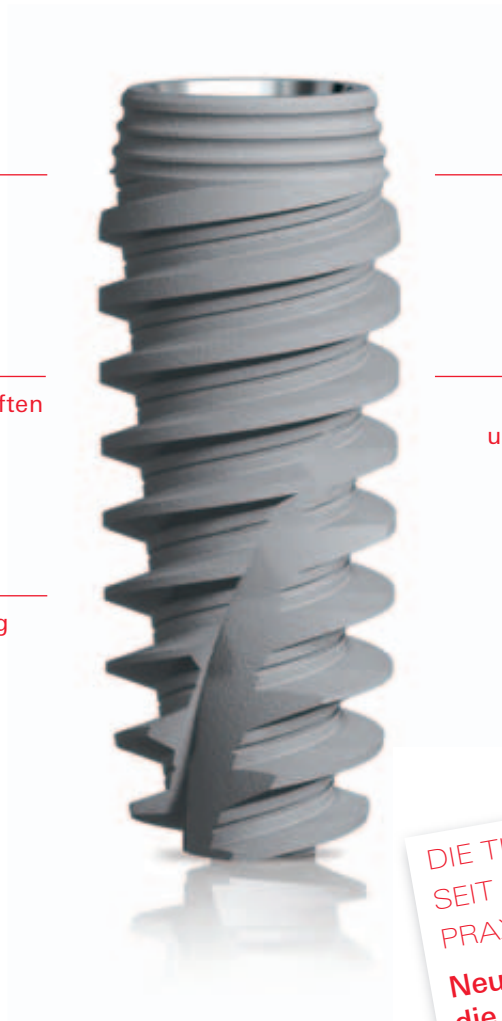
Die PowerPoint-Präsentation mit den zahlreichen Literaturangaben kann als besonderer Service der DGZI als Download von der DGZI-Homepage unter www.dgzi.de auf den eigenen Rechner geladen werden.

■ INFORMATIONEN

Web: www.dgzi-jahreskongress.de

NobelActive™

Ein neues richtungsweisendes Implantat



Prothetische Versorgung
mit Doppelfunktion

Knochenverdichtende Eigenschaften

Anpassbare Implantatausrichtung
für eine optimale Insertion

Integriertes Platform Switching™

Hohe Primärstabilität, selbst bei
ungünstigen Knochenverhältnissen

**DIE TIUNITE® OBERFLÄCHE –
SEIT 10 JAHREN IN DER
PRAXIS BEWÄHRT**
**Neue Daten belegen
die langfristige Stabilität**

Fünf Gründe für NobelActive, die Sie fühlen können. Das Gewindedesign von NobelActive verdichtet den Knochen mit jeder Drehung bei der Insertion und erhöht somit die Primärstabilität. Dank der selbstbohrenden Implantatspitze kann die Implantatausrichtung angepasst werden, um die optimale Position der prothetischen Versorgung zu erzielen. Prothetiker profitieren von einer vielseitigen

und sicheren Innenverbindung mit konischer Passung und integriertem Platform Switching. Dank der Prothetikverbindung mit Doppelfunktion lassen sich Einzelzahnversorgungen sowie kostengünstige Stegversorgungen einfach realisieren. Mit der breiten Palette von konfektionierten und individuellen prothetischen Komponenten bietet Ihnen NobelActive ein flexibles System für

Versorgungen mit hervorragender Ästhetik.

Nobel Biocare ist weltweit führend in innovativen, wissenschaftlich fundierten Lösungen im Dentalbereich. Weitere Informationen erhalten Sie von Ihrer Nobel Biocare Niederlassung vor Ort (Tel. 02 21-500 85-590) oder im Internet unter: www.nobelbiocare.com/nobelactive